

# Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der positive Trend in der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2011 weiter an und belebte somit gegenüber dem Vorjahr den Absatz von Strom und Gas an die Industrie. Vor allem beim nationalen Gasabsatz machte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr die deutlich mildere Witterung bemerkbar. An Haushaltskunden wurde deutlich weniger Gas abgegeben als noch 2010.

Insgesamt blieb der nationale Stromverbrauch der Letztverbraucher zwischen 2010 und 2011 konstant bei 518 Mrd. kWh. Dabei konnte der Absatz an das Produzierende Gewerbe leicht um 0,7 % auf 229 Mrd. kWh zulegen. Das entspricht unverändert 44 % der Absatzmenge. Haushaltskunden verbrauchten etwa 140 Mrd. kWh. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt fast keine Veränderungen. In 2010 wurden 142 Mrd. kWh abgesetzt, in 2009 waren es 140 Mrd. kWh. Der Anteil am Gesamtstromabsatz beträgt unverändert 27 %.

Die Nettogesamtstromerzeugung durch Kohle betrug in 2011 42,4 %. Der Anteil der Erzeugung durch Steinkohle blieb mit 18 % auf dem Niveau des Vorjahres – entsprechend 105,1 Mrd. kWh. Aus Braunkohle wurden 140,7 Mrd. kWh gewonnen. Das entspricht einem Anteil von 24,3 %. Im Vorjahr betrug der Anteil noch 23,1 % und lag damit ungefähr gleichauf mit dem Anteil der Kernenergie. Durch den im abgelaufenen Jahr beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie und die daraufhin erfolgte Abschaltung mehrerer älterer Kernkraftwerke sank der Anteil an der Erzeugung von 22,8 % in 2010 auf nunmehr 17,6 % (102,2 Mrd. kWh). Neben der Erzeugung durch Braunkohle wurde die Mindererzeugung in den Kernkraftwerken durch einen weiteren, starken Anstieg der regenerativen Energien aufgefangen. Der Anteil stieg um 3,6 % auf 20,7 %. 119,8 Mrd. kWh „grüner“ Strom wurden im Jahr 2011 erzeugt. Das entspricht einem Anstieg um zirka 20 Mrd. kWh zu 2010. Den größten Anteil daran hat nach wie vor die Erzeugung aus Windkraft (38,1 %) gefolgt von Biomasse mit einem Anteil von 26,2 %. Wasser und Sonne liegen mit zirka 16 % gleichauf, wobei der Anteil der Photovoltaik seit Jahren steigt. In 2009 betrug er noch 7,0 %, in 2010 schon 11,4 %.

Die Letztverbraucherpreise stiegen im Jahr 2011 erneut vor allem bedingt durch eine höhere Umlage für erneuerbare Energien. In 2010 betrug die Umlage für Haushaltskunden noch 2,05 ct/kWh, in 2011 waren es 3,53 ct/kWh. Dagegen sind die enthaltenen Kosten für Erzeugung, Transport und Vertrieb von 13,80 ct/kWh in 2011 leicht um 0,09 ct/kWh gegenüber dem Vorjahr gesunken. Für Industriekunden zeigt sich ein ähnliches Bild bei Steuern und Abgaben, allerdings sind hier die enthaltenen Kosten für Erzeugung, Transport und Vertrieb von 8,63 ct/kWh auf 8,83 ct/kWh gestiegen.

Ein Blick auf die Börse offenbart, dass der Strompreis im Spotmarkt mit 51,12 EUR/MWh gegenüber 2010 um 6,63 EUR/MWh gestiegen ist. Allerdings waren in 2010 Grundlastjahresbänder für das Jahr 2011 im Jahresmittel mit 49,90 EUR/MWh (Base) und 64,48 EUR/MWh (Peak) gehandelt worden. Im Handelsjahr 2009 für 2010 lag das Mittel noch bei 49,20 EUR/MWh für vergleichbare Base-Produkte und bei 69,84 EUR/MWh für Peak-Produkte. Das Handelsvolumen ging zurück von 1.487 Mrd. kWh in 2010 auf 1.389 Mrd. kWh zum Jahresende 2011.

Der Vergleich des Gasmarktes ist maßgeblich beeinflusst durch die kalte Witterung in 2010 und das gegenüberzustellende sehr milde Jahr 2011. So lag nahezu in jedem Monat der Letztverbraucherab-

satz unter dem entsprechenden Vorjahresmonat. Der Gesamtabsatz sank so von 967 Mrd. kWh in 2010 auf 842 Mrd. kWh in 2011. Während der Absatz bei Industriekunden in Folge der Konjunktur von 348 Mrd. kWh in 2010 auf nunmehr 352 Mrd. kWh stieg, sank er bei Haushaltskunden und der Wärmeversorgung witterungsbedingt um 125 Mrd. kWh auf 485 Mrd. kWh.

Das Gas wurde zu 31 % aus Russland beschafft. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil leicht um 2 % erhöht. Russland ist nach wie vor der Hauptimportpartner für Deutschland gefolgt von Norwegen mit 28 % und den Niederlanden mit 21 %. Unverändert 11 % wurden in Deutschland selbst gefördert. Mengengewichtet lagen die Importpreise bei durchschnittlich 2,60 Ct/kWh deutlich über dem Jahresdurchschnitt von 2010 mit 2,06 Ct/kWh. Auch die Heizölpreise stiegen in 2011 deutlich um ca. 30 % gegenüber dem Vorjahr.

Während die Gasverkaufspreise zwischen 2009 und 2010 für Haushalts- und Industriekunden noch um 7 bis 8 % gesunken waren, spiegeln sich die gestiegenen Bezugskosten aktuell auch auf der Verkaufsseite wieder. Zwischen 2010 und 2011 stiegen die Verkaufspreise für Haushalte im Jahresdurchschnitt um 4,5 % und liegen damit aber immer noch unter dem 2009er Niveau. Deutlicher war der Anstieg für Industriekunden: Der durchschnittliche Preisunterschied zwischen 2010 und 2011 beträgt 15,3 %.

## **2. Umsatz- und Absatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Norderstedt nach Sparten-Gewinn- und Verlustrechnung betragen in 2011 95,61 Mio. EUR. Das bedeutet einen Rückgang um 5,46 Mio. EUR im Vergleich zu 2010. Eine Betrachtung des Rohertrags weist jedoch auf eine ähnliche Entwicklung im Materialaufwand hin. In 2011 lag der Rohertrag nach Sparten-Gewinn- und Verlustrechnung bei 46,45 Mio. EUR und lag damit um lediglich 0,37 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 46,82 Mio. EUR.

Die Durchsatzmenge im Stromnetz liegt mit 393,1 Mio. kWh leicht über dem Vorjahr mit 391,9 Mio. kWh. Die Entwicklung der Umsatzerlöse verlief bedingt durch die Anreizregulierung in die entgegengesetzte Richtung. In 2011 betragen die Erlöse aus der Netzbereitstellung 13,35 Mio. EUR und lagen somit um 0,26 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Die Einspeisemengen vom vorgelagerten Netzbetreiber sanken um 1,86 Mio. kWh und betragen 338,8 Mio. kWh. In das eigene Netzgebiet eingespeist wurden 54,22 Mio. kWh gegenüber 51,22 Mio. kWh in 2010. Die Netzverluste blieben mit zirka 11,3 Mio. kWh auf Vorjahresniveau.

Der Stromvertrieb konnte seine Abgabemenge an Letztverbraucher als Folge des Wettbewerbsdrucks nicht halten. Wurden in 2010 296,0 Mio. kWh abgegeben, so waren es in 2011 noch 278,4 Mio. kWh. Die Absatzmenge im Privatkundenbereich ging leicht um 4,5 Mio. kWh zurück. Deutlich größer war der Rückgang bei den Geschäftskunden. Die Menge sank von 126,3 Mio. kWh auf 103,7 Mio. kWh. Lediglich der Absatz an Kunden außerhalb des Stadtgebietes konnte von 6,7 Mio. kWh auf 14,3 Mio. kWh gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus den verkauften Mengen liegen mit 29,02 Mio. EUR etwa auf dem Vorjahresniveau (29,05 Mio. EUR).

Die Netzdurchsatzmenge der Gassparte ging, bedingt durch die vergleichsweise milde Witterung, von 983,2 Mio. kWh in 2010 auf 856,2 Mio. kWh zurück. Damit einhergehend sanken auch die Umsatzerlöse durch Netznutzung von 7,16 Mio. EUR auf nunmehr 6,40 Mio. EUR.

Auf der Vertriebsseite der Gassparte waren die Auswirkungen des im Vergleich zum Vorjahr milderen Wetters ebenfalls spürbar. Die Verkaufsmengen an Privatkunden betragen in 2010 noch 445,3 Mio. kWh. Die vergleichbare Abgabemenge lag in 2011 bei 374,4 Mio. EUR. Ein ähnliches Bild zeigt der Vergleich der Abgabemengen an Geschäftskunden. Hier wurden 2011 insgesamt 189,3 Mio. kWh abgesetzt. Das sind 20,5 Mio. kWh weniger als im Vorjahr. Konträr lief die Entwicklung außerhalb des eigenen Netzgebietes. Durch Neukunden konnte die Abgabemenge von 5,7 Mio. kWh auf 19,2 Mio.

kWh im Jahr 2011 gesteigert werden. Die Umsatzerlöse sanken von 18,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,8 Mio. EUR in 2011. Nicht betrachtet sind hier Erlöse aus der Lieferung von Gas an andere Betriebszweige. Aber auch der Eigenverbrauch sank um 11,7 Mio. kWh auf 227,7 Mio. kWh.

Der größte Teil des Eigenverbrauches der Sparte Gas wird von der Sparte Fernwärme bezogen. Der Rückgang des Bezuges zeigt sich hier auch im Verkauf. Die Verkaufsmenge sank von 141,9 Mio. kWh auf 124,0 Mio. kWh. Das entspricht einem Rückgang um 12,6 %. Die Eigenerzeugung von Strom in eigenen Anlagen konnte durch die Inbetriebnahme eines neuen BHKWs leicht auf 51,0 Mio. kWh gesteigert werden, während sie in 2010 noch 48,6 Mio. kWh betrug. Die Umsatzerlöse aus Wärmeverkauf sanken von 9,36 Mio. EUR auf 7,77 Mio. EUR.

Der Wasserabsatz zeigt sich unbeeindruckt von der Witterung und konjunkturellen Entwicklung. Er sank leicht von 4,39 Mio. m<sup>3</sup> auf 4,32 Mio. m<sup>3</sup>. Durch eine Preisanpassung zum Jahresbeginn konnte der Umsatz von 5,77 Mio. EUR in 2010 auf 6,46 Mio. EUR in 2011 gesteigert werden.

## **B. Darstellung der Lage**

### **1. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 15,6 Mio. EUR auf 190,1 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg auf einen Bilanzwert von 155,9 Mio. EUR gegenüber 139,2 Mio. EUR zu Jahresbeginn an. Das Umlaufvermögen sank um 1,0 Mio. EUR auf 34,1 Mio. EUR. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme lag im Berichtsjahr bei 44,7 % und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte.

### **2. Finanzlage**

Die Cash Earnings nach DVFA/SG<sup>1</sup> gingen um 1,4 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR zurück. Der Finanzmittelfonds der Stadtwerke Norderstedt betrug am Ende der Periode 3,6 Mio. EUR gegenüber 5,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Norderstedt war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

### **3. Ertragslage**

Die Stadtwerke Norderstedt weisen einen Jahresgewinn von 3,75 Mio. EUR (Vorjahr: 4,86 Mio. EUR) aus. Das Betriebsergebnis sank von 10,71 Mio. EUR in 2010 auf 6,84 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2011.

Das Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr -1,3 Mio. EUR gegenüber -1,6 Mio. EUR im Vorjahr. Ursachen waren unter anderem eine deutlich höhere Gewinnabführung der wilhelm.tel GmbH im Berichtsjahr. Gegenläufig wirkte sich der städtische Beitrag für die Landesgartenschau 2011 aus, der den zu übernehmenden Verlust der Stadtpark Norderstedt GmbH gegenüber dem Vorjahr erhöhte. Der Ergebnisausgleich für die Stadtpark Norderstedt GmbH und somit der Erfolg der Landesgartenschau wurden jedoch trotz schlechter Witterung im geplanten Umfang erreicht.

Das neutrale Ergebnis betrug 0,8 Mio. EUR in 2011. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis (-1,5 Mio. EUR) um 2,3 Mio. EUR. Ursache sind im Wesentlichen im neutralen Ergebnis 2010 enthaltene notwendige Rückstellungen für den Strom- und Gasbezug aus Vorjahren.

---

<sup>1</sup> Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

Die folgenden Erläuterungen zu den Spartergebnissen sind der Erfolgsübersicht der Stadtwerke Norderstedt entnommen und berücksichtigen somit auch innerbetriebliche Verrechnungen an andere Sparten.

Der Rohertrag der **Strom**versorgung stieg zwischen 2010 und 2011 um 0,58 Mio. EUR auf 16,31 Mio. EUR. Insgesamt stieg das Unternehmensergebnis um 1,35 Mio. EUR auf 4,54 Mio. EUR. Wesentlich beeinflusst wurde es durch den Anstieg des wilhelm.tel Ergebnisses um 1,48 Mio. EUR.

Der Rohertrag der **Gas**versorgung sank aufgrund der niedrigeren Absatzmenge infolge der milden Witterung im Berichtsjahr von 11,29 Mio. EUR auf 9,04 Mio. EUR. Die Sparte Gas schließt mit einem Ergebnis von 2,58 Mio. EUR und damit um 1,66 Mio. EUR schlechter ab als im Vorjahr.

In der Sparte **Wasser** stiegen die Umsatzerlöse durch eine Preisanpassung um 0,71 Mio. EUR bei annähernd gleichbleibender Absatzmenge. Das Unternehmensergebnis stieg um 0,52 Mio. EUR auf 0,54 Mio. EUR.

Die **Fernwärme** konnte trotz sinkender Absatzmengen das Betriebsergebnis des Vorjahres halten. Das Unternehmensergebnis konnte durch Förderung einer Ausbaumaßnahme nach dem KWK-G in Höhe von 0,44 Mio. EUR den Gewinn um 0,24 Mio. EUR nach Steuern auf 0,69 Mio. EUR steigern.

Das Unternehmensergebnis der Sparte **Verkehrsbetriebe** blieb mit -1,082 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mit -1,146 Mio. EUR annähernd unverändert.

Das Betriebsergebnis des **ARRIBA**-Bades konnte wegen geringerer Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 0,22 Mio. EUR verbessert werden. Das Jahresergebnis konnte jedoch durch die Übernahme von Verlusten der Stadtpark Norderstedt GmbH in Höhe von 1,19 Mio. EUR nicht gehalten werden. Insgesamt liegt das Ergebnis um 1,12 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Die **Servicebetriebe** schlossen mit einem Unternehmensergebnis von -0,79 Mio. EUR ab. Eine Ursache sind die um 0,53 Mio. EUR höheren Aufwendungen für Fremdleistungen im Bereich der Rechenzentren.

#### 4. Erläuterungen gem. § 23 Abs. 3 EigVO-SH

Zu den Änderungen der zum Bestand gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Änderungen in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen haben sich nicht ergeben.

Der Stand der Anlagen im Bau ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2011	Zugänge	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	4.857	0	4.857
Rücklagen	71.241	1.500	72.741
Gewinne	4.855	-1.105	3.750
	<b>80.953</b>	<b>395</b>	<b>81.348</b>

Die Entwicklung der Rückstellungen:

	Stand 01.01.2011	Verbrauch (V) Auflösung (A) Abzinsung (Z)	Zugänge	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	2.100	422 (V) 22 (A)	454	2.110
Sonstige Rückstellungen	5.834	2.676 (V) 1.443 (A) 1 (Z)	1.083	2.797
	<b>7.934</b>	<b>3.098 (V) 1.465 (A) 1 (Z)</b>	<b>1.537</b>	<b>4.907</b>

Die Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2011		2010	
Stromversorgung	45.404 TEUR	396.127 MWh	46.527 TEUR	388.003 MWh
Gasversorgung	22.984 TEUR	888.818 MWh	27.572 TEUR	997.903 MWh
Wasserversorgung	6.462 TEUR	4,325 Mio. m <sup>3</sup>	5.769 TEUR	4,392 Mio. m <sup>3</sup>
Fernwärmeversorgung	7.766 TEUR	123.990 MWh	9.362 TEUR	141.850 MWh
Bäderbetrieb	3.920 TEUR	795.311 Besucher	3.692 TEUR	777.608 Besucher
Serviceleistungen	7.732 TEUR		7.347 TEUR	
RZ/Gebäudemanagement	614 TEUR		0 TEUR	
Sonstige	724 TEUR		799 TEUR	
	<b>95.606 TEUR</b>		<b>101.068 TEUR</b>	

Personalentwicklung und Personalaufwand:

	Stand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
Mitarbeiter	249	41	34	256
Auszubildende	61	17	20	58
	<b>310</b>	<b>58</b>	<b>54</b>	<b>314</b>

	TEUR
Löhne und Gehälter	11.818
Sozialabgaben	2.311
Aufwendungen für Altersversorgung	877
	<b>15.006</b>

### C. Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Handlungsumfeld für die Stadtwerke Norderstedt unterliegt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Nicht nur in Deutschland, sondern bereits auf der europäischen Ebene ist die Klima- und Energiepolitik langfristig ausgerichtet (Energiefahrplan 2050). Zentrale Ziele sind eine Senkung der energiebezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 85% sowie der Aufbau eines neuen Energiesystems mit höherer Energieeffizienz, Vollendung des Energiebinnenmarktes bis 2014, Ausbau der erneuerbaren Energien und der Infrastruktur. Zur Förderung von Energieinfrastrukturprojekten werden neben beschleunigten, transparenteren Genehmigungsverfahren nunmehr auch finanzielle Förderungen durch regulatorische Anreize, Zuschüsse oder innovative Finanzinstrumente in Aussicht gestellt. Auch der Bedeutung von intelligenten Stromnetzen („Smart Grids“) für die Netzeinbindung einer wachsenden Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien wird bereits auf europäischer Ebene Rechnung getragen. So sollen bis Ende 2012 technische Standards sowie ein regulatorischer Rahmen mit höheren Investitionsanreizen für Smart Grids erarbeitet und vorgeschlagen werden. Einer der wesentlichsten Schlüssel zur Erreichung der Klima- und energiepolitischen Ziele bleibt die Steigerung der Energieeffizienz. Hier geht es um die Energieeinsparung über vielfältige Maßnahmen sowohl bei der Energieerzeugung als auch beim Energieverbrauch. Bis zum Jahr 2020 sollen 20% des Energieeinsatzes eingespart werden. Die EU-Mitgliedsstaaten setzen die beschriebenen langfristigen klima- und energiepolitischen Ziele in nationale Energiekonzepte um, für die Energieversorgungsunternehmen bilden diese den Handlungsrahmen in einem ansonsten marktgeprägten Umfeld.

Die Stadtwerke Norderstedt als Marktteilnehmer haben sich in ihrer zusätzlichen besonderen Rolle als öffentliches Energieversorgungsunternehmen mit Aufgaben der Daseinsvorsorge die Aufgabe gestellt, die übergeordneten Klima- und Energieziele in ein lokal bzw. regional ausgerichtetes Konzept für das Umfeld der Mittel- und Niederspannungsleitungsebene und der dezentralen Stromerzeugung umzusetzen. Der strategische Ansatz für die künftige Elektrizitätsversorgung wurde im Jahr 2011 im „Energiehandbuch der Stadt Norderstedt“, Teil 1, beschrieben. Im zweiten Teil werden die Ziele für die künftige Wärmeversorgung in Norderstedt beschrieben. Die Stadtwerke Norderstedt werden sich mit ihren Geschäftsfeldern strategisch an den im Energiehandbuch beschriebenen und fortlaufend überprüften Zielen orientieren. Wesentliche Komponenten sind:

- Ausbau der Stromeigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung als mittelfristig energieeffizienteste dezentrale Erzeugungstechnologie; Wandel zum partiell stromgeführten Betrieb durch Einsatz von Wärmespeichern – 2011 wurde das Blockheizkraftwerk Stonsdorf in Betrieb genommen, drei weitere größere Anlagen sind in Planung
- Nutzung der eigenen sowie der wilhelm.tel-Breitband-Kommunikationsinfrastruktur zur Realisierung des bidirektionalen Datenverkehrs für den Betrieb intelligenter Stromnetze
- Aufbau des Geschäftsfeldes „RZ, Gebäude- und Anlagencontracting“ zur Umsetzung der lokalen Energiestrategie aber auch zur Produktveredelung für Strom und Telekommunikation und Erhöhung der Kundenbindung; die wirtschaftlichen Ziele dieser Sparte sollen über das Angebot von Energiecontracting- und Gebäudemanagementleistungen realisiert werden, die qualitativ jeweils den Ansatz von höherer Energie- und Kosteneffizienz sowie von Klimaschutz verfolgen
- Produkt- und kundenspezifische Fokussierung des Dienstleistungsangebotes auf datensensiblen Kunden mit hochsicheren Rechenzentren, Wohnungswirtschaft (Wohngebäude, Wärmeverorgungsanlagen), lokale und regionale Industrie- und Gewerbekunden (Produktions- und Werkstätten, Lager, Geschäftsgebäude und Bürokomplexe), öffentliche Gebäude, Beleuchtungsanlagen im Innen- und Außenbereich sowie auf Privatkunden im lokalen und regionalen Umfeld – 2011 erhielten die Stadtwerke Norderstedt den Auftrag, zusammen mit einem Partner zwei baugleiche, besonders energieeffiziente Rechenzentren in Norderstedt und Hamburg zu

bauen und zu betreiben, weitere mögliche Aufträge sollen in den nächsten drei Jahren zusammen mit Kooperationspartnern realisiert werden

- Investitionen in Forschung und Bildung – Aufbau einer Infrastruktur in Norderstedt für den Betrieb eines wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Industrial IT und effizienten Ressourceneinsatz (zusammen mit der Fachhochschule Lübeck, der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und weiteren Partnern) sowie dem Angebot von interaktiver umweltpädagogischer Wissensvermittlung – Prototyp dafür im Jahr 2011: Klima-Pavillon zusammen mit 18 weiteren Stadt- und Gemeindewerken sowie Partnern aus der Energie- und IT-Branche und dem Handwerk auf der Landesgartenschau in Norderstedt

Die Stadtwerke Norderstedt haben den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung im Hinblick auf die notwendige Energiewende im lokalen und regionalen Umfeld bereits frühzeitig – beginnend mit dem Aufbau der wilhelm.tel-Kommunikationsinfrastruktur seit 1999 – eingeleitet. Es bestehen daher gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Geschäftsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und –analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Werkleitung monatlich eine Statistik mit mehrjährigen Vergleichszahlen vorgelegt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes am 28. Juni 2012 haben sich nicht ergeben.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 28. Juni 2012

Die Werkleitung

gez. Gengelbach

Axel Gengelbach

gez. Seedorff

Jens Seedorff

gez. Weirich

Theo Weirich